

Amphibischer Film

Definition und Beispiele von amphibischen Filmen

Unter amphibischen Filmen versteht man Filmproduktionen, die durch die Zusammenarbeit von Fernsehsendern und Kinofilmproduktionsfirmen realisiert werden. Der Begriff wurde in den 70er-Jahren von Günter Rohrbach geprägt. In der damaligen Zeit waren es vor allem Regisseure des Neuen Deutschen Films, wie z. B. Rainer Werner Fassbinder, Wim Wenders oder Edgar Reitz, die ihre Kinofilme mit Hilfe von Fernsehgeldern drehen konnten. Insbesondere Günter Rohrbach als Leiter der Fernsehspiel-Abteilung des WDR förderte diese Entwicklung.

„Der Neue Deutsche Film hatte die Jungregisseure, aber kein Geld. Der WDR hatte das Geld, aber nicht den cineastischen Nachwuchs. Rohrbach führte beide zusammen, und die Kombination, die Rettung und Fluch des deutschen Kinos werden sollte, ward geboren: jene Zwitterfilme, die Kino sein wollten und oft nur Fernsehformat erreichten ...“ (Die Welt, 23. Oktober 2008.)

Als einer der erfolgreichsten amphibischen Filme gilt „Das Boot“ (1981, Wolfgang Petersen). Die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Lothar-Günther Buchheim war mit 25 Millionen DM die bis dahin teuerste deutsche Produktion. Nur durch das Zusammenwirken von Fernsehen und Kino konnte das Großprojekt realisiert werden. Hauptfinanciers waren die Bavaria Atelier GmbH mit 10 Millionen DM sowie die Fernsehsender WDR und SDR mit 9 Millionen DM. Es wurde vereinbart, dass eine längere TV-Fassung des Films einige Jahre nach der Kinopremiere ausgestrahlt werden sollte. Dadurch konnte der Film auch als Fernseh-Ereignis vermarktet werden. Die Kinoversion mit ursprünglich 149 Minuten hatte 1981 Premiere, 1985 wurde die 310-minütige Fernsehfassung in der ARD gezeigt (zuerst als Dreiteiler von je ca. 100 Minuten, ab 1987 in sechs Teilen von je 52 Minuten). Sowohl im Kino als auch im Fernsehen erreichte „Das Boot“ sehr hohe Zuschauerzahlen, so dass das Projekt für beide Seiten als Erfolg gelten kann. Das Konzept, bei aufwändigen Filmproduktionen eine längere Fernsehfassung zu erstellen, wurde seither immer wieder verwirklicht (z. B. „Fabrik der Offiziere“ (1989); „Der Untergang“ (2004)).

Die Produktion von amphibischen Filmen wird jedoch auch kritisch gesehen. 2007 sorgte Volker Schlöndorff für eine Kontroverse als er das amphibische Filmprojekt „Die Päpstin“ kritisierte und daraufhin von seinen Aufgaben als Regisseur des Films entbunden wurde. Schlöndorff fühlte sich durch die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Fernsehens bei der Produktion in seiner künstlerischen Freiheit eingeschränkt. Auch von anderen Kritikern werden die unterschiedlichen Ästhetiken von Fernsehen und Kino und der als zu groß empfundene Einfluss von Fernsehsendern auf die Filmproduktion zum Anlass genommen, um die Berechtigung von amphibischen Filmen in Zweifel zu ziehen. Nichtsdestotrotz gab es gerade in den letzten Jahren einen Boom an amphibischen Filmen (siehe Liste).

Einen guten Überblick über die Kontroverse um den amphibischen Film bietet der Artikel von Katja Nicodemus „Das Monster von Mainz“, in: Jahrbuch Fernsehen 2009, S.18 ff.

Auswahl von amphibischen Filmen

Alice in den Städten (1973)
Welt am Draht (1973)
Das Boot (1981)
Der Zauberberg (1982)
Fabrik der Offiziere (1989)
Der Untergang (2004)
Der Baader Meinhof Komplex (2008)
Anonyma (2008)
Die Buddenbrooks (2008)
Die Päpstin (2009)

Quellen

Appeldorn, Werner van 1995: Es lebe der Unterschied. Kommentar zum Phantom „Amphibischer Film“, in: Film & TV Kameramann, 12/1995, S. 102 ff.

Deutsches Filmmuseum (Hrsg.) 2006: Das Boot: Auf der Suche nach der Crew der U 96. Frankfurt a. M.: Henschel.

Rodek, Hanns-Georg 2008: Ein Anwalt der Massen und deren Erzieher. Der Filmproduzent Günter Rohrbach wird 80, in: Die Welt, 23. Oktober 2008.

Rohrbach, Günter 1977: Ein Plädoyer für den amphibischen Film. Zur frustbeladenen Vernunftfehe zwischen Film und Fernsehen, in: Beling, Claus (Hrsg.) 1979: Theorie des Fernsehspiels. Heidelberg.

Rohrbach, Günter 1975: Kommt das Fernsehen in die Kinos? Ein Rettungsvorschlag, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15. Februar 1975.

weitere Informationen

Ein Gespräch mit Volker Schlöndorff und Sönke Wortmann über amphibische Filme:
<http://www.sueddeutsche.de/kultur/schloendorff-wortmann-paepstin-selbstmoerderische-haltung-1.42902>

Text zu den Dreharbeiten von „Das Boot“:
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14339907.html>